



# AMTSBLATT Nr. 4

des k. u. k. Kreiskommandos in Janów.

Abonnements-Preis  $\frac{1}{4}$ jährig 3 Kr. | Jahrgang 1916. | Ausgegeben u. versendet am 15. Feber 1916.

Präs. 1425 M. G. G.

## 1. Brieftauben.

Der Privatbesitz von Brieftauben und Tauben, welche zum Hochlassen geeignet sind, sowie das Halten von Tauben überhaupt in geschlossenen Behältern in und außerhalb der Wohngebäude und in den hiezu gehörenden Nebenträumen, Stallungen u. s. w., desgleichen die Einfuhr, das Einschmuggeln von Tauben, die Mitnahme solcher bei allen Reisen, schließlich das Mitführen von Tauben von Ort zu Ort, ist strengstens verboten.

Die Einwohner sind durch die Gem.-Vorsteher, Schultheiße, Lehrerschaft aufmerksam zu machen, daß die dieses Verbot Übertretenden, sich der Spionage und Begünstigung des Feindes verdächtig machen, und daß auf diese strafbare Handlung (§ 327, Militär-Straf-Gesetz) das **Standrecht** publiziert ist.

2. An alle Pfarrämter, Lehrer, Notstandshilfskom.-Mitglieder, Grundbesitzer, Gem.-Vorsteher, Schultheiße, Gend.-Posten-Kommanden zur weitgehendsten Verlautbarung.

Durch separate Kundmachungen an alle Gem.-Vorsteher und Gend.-P.-Kommdten. wurde bewilligt, daß alle im Kreise Janów vorhandenen österr. und deutschen Schützengräben und Befestigungen eingeworfen und eingeeckert werden dürfen.

Die Gräber gefallener Soldaten, jedoch auch solche, welche in der Nähe dieser einzu-

werfenden Befestigungen vorhanden sind, dürfen, wie dies in pietätslosester Weise bereits der Grundbesitzer Julian Zabicky aus Bojska getan hat, ohne Rücksicht, ob sie Österreicher, Deutsche oder Russen bergen, nicht eingeeckert werden!

Alle Soldatengräber sind pietätvoll zu schonen, durch eine Umfriedung zu schützen und durch Holzkreuze zu kennzeichnen, wo sie noch nicht sind.

Jede Auffindung eines neuen Soldatengrabes ist zwecks Evidenznahme beim Kreiskommando dem Gend.-P.-Komdo. anzuzeigen.

Jener Grundbesitzer oder Bauer, der ein Soldatengrab einackert, wird mit Geldstrafe bis zu 2000 Kronen oder Arrest bis zu 6 Monaten bestraft. Das Grab wird auf dessen Kosten neu hergerichtet.

Aus d. M.-G.-G.-Befehl Nr. 4.

3. Arbeitszeiten, geltend für den ganzen Mil.-Gen.-Gouv.-Bereich für Kriegsgefang.-Abteilungen:

vom 1. Feber an vorm. von 7<sup>h</sup> 30—11<sup>h</sup>  
nachm. „ 2— 4<sup>h</sup> 30

vom 15. Feber an vorm. von 7—11<sup>h</sup>  
nachm. „ 2— 5<sup>h</sup>

vom 1. März an vorm. von 6<sup>h</sup> 30—11<sup>h</sup>  
nachm. „ 2 — 5<sup>h</sup> 30

vom 15. März an bis auf weiteres:

vorm. von 6—11<sup>h</sup>  
nachm. „ 2— 6<sup>h</sup>



#### 4. Schmuggel und Ausfuhr.

Trotzdem der unlegitimierte, d. i. ohne Bewilligung des Kreiskommandos, Verkauf von Pferden, Kühen, Schweinen, Getreide, Kartoffeln, Heu, Stroh, Geflügel, Speck, Hadern, Tierhäuten, Schafwolle, Eier etc. aus dem Kreise Janów in einen anderen Kreis verboten ist, sollen in einzelnen Gemeinden, wie z. B. an der Südgrenze des Kreises und in Ortschaften an der Weichsel, sowie an der Nordgrenze gegen Lublin Pferdehändler, Viehschmuggler, Getreidejuden aus dem Kreise, insbesondere bei Nacht, Pferde, Vieh, Getreide, Mehl, ausführen.

Die Gem.-Vorsteher, Gend.-P.-Kmd., Finanzwachposten von Annopol, Zaklików, Kosin, Kraśnik, Wilkołaz haben sofort weitgehendst ortsüblich zu verlautbaren, daß Übertretungen dieser Art mit Geld bis zu 2000 Kronen oder Arrest bis zu 6 Monaten bestraft werden.

#### 5. Fahrordnung.

Es wird neuerlich in Erinnerung gebracht: daß stets auf allen Straßen „links“ zu fahren, links auszuweichen und rechts vorzufahren ist, jedes Fuhrwerk mit einer Tafel mit Namen des Eigentümers versehen sein muß.

Gendarmerie alle Dawiderhandelnde anzeigen, da dieser Vorgang noch immer nicht eingehalten wird und sich unter der Bevölkerung nicht einleben will.

#### 6. Befolgung ergangener Anordnungen.

Die Bewohner sollen allen Anordnungen des Kreiskommandos vertrauensvoll und willig folgen, sich nicht von schädlichen Hetzern beeinflussen lassen.

Die Anordnungen über die stattgefundene Getreideaufnahme wurde in manchen Orten nicht befolgt, wofür die Betreffenden empfindlich bestraft werden.

Ich mache bei dieser Gelegenheit auf die bald folgende Evidenznahme aller Transportmittel aufmerksam.

Siehe Amtsblatt 3, Pkt. 5: Verordng. d. Armee-Oberkommdten. v. 22. Dez. 1915.

Diese Evidenznahme aller Fuhrwerke und Transportmittel für milit. Zwecke bezweckt das Sammeln statistischer Daten für den Gebrauchsfall, wie es überall in allen Ländern geschieht. Dadurch wird aber Niemandem weder ein Pferd noch Wagen abgenommen.

Viele Bauern entziehen sich auch den fallweisen Vorspannsdienst-Anforderungen bzw. Beistellungen aus Unüberlegtheit, müssen aber dann doch mit Bestrafung den Vorspann leisten.

Die Herren Pfarrer, Gutsbesitzer, Lehrer, Wujte, Schultheiße, Gend.-P.-Kommdten. und alle vernünftigen, aufgeklärten Bewohner mögen daher zum Gesamtwohle aller Einwohner dahin aufklärend wirken, daß allen Anordnungen und ergehenden Anforderungen **unbedingt, willig und pünktlich** Folge geleistet werde, da Dagegenhandelnde und Widerspänstige nur sich selbst und ihre Gemeinde schädigen — in empfindliche Strafen verfallen, die sie leicht hätten vermeiden können.

Es wird dem Wohle der Bewohner, den Kriegsverhältnissen entsprechend, die weiteste Rücksicht entgegengebracht und darauf gesehen, daß genügende Mengen an Saatfrucht und Lebensmitteln, sowie Futter für Pferde und Vieh rückbehalten werden können.

Alles andere Getreide wird wieder bar bezahlt — dient zum Erhalt unseren siegreichen Truppen — somit auch der im Lande lebenden Polen.

#### 7. Einsendung von Geldbeträgen.

Bei der Einsendung von Geldbeträgen ist außer dem Betreff auch das Exh. Nr. und Datum der betreffenden Verordnung sowie das Nummer der Strafverfügung bzw. des Strafregisters des k. u. k. Kreiskommandos anzugeben.

Die Vorlage von Geldbeträgen mittelst Summarverzeichnissen unter Berufung auf verschiedene Exh. Nr. ist unbedingt zu unterlassen, da ein solcher Vorgang unnötige Schwierigkeiten und Verzögerungen in der Manipulation verursacht.

Dies ist allgemein und genauestens der Bevölkerung zu publizieren.



## 8. Portofreiheit der Amtskorrespondenzen der Friedensrichter und Gemeindegerichte.

Laut Erlaß des E. O. K. M. V., Op. Nr. 122.241, wurde der Amtskorrespondenz der im Okkupationsgebiete aufgestellten Friedensrichter und Gemeindegerichte im wechselseitigen Dienstverkehr, im Verkehr mit den k. u. k. Militärbehörden des Okkupationsgebietes und mit portopflichtigen Adressaten in Angelegenheiten des öffentlichen Dienstes, sofern sich die betreffenden Adressaten im Okkupationsgebiet aufhalten, die portofreie Versendung zuerkannt.

## 9. Giltigkeitstermin der Identitätskarten.

Im Nachhange zu der im Amtsblatte Nr. 3, Punkt 8, verlautbarten Verfügung, betreffend das Ausstellen der Identitätskarten wird auf Grund der Verordnung des k. u. k. M. G. G. vom 29. Jänner 1916, Præs. Nr. 864, folgendes angeordnet:

Die Giltigkeitsdauer der Identitätskarten kann sich höchstens auf die Dauer von 6 Monaten erstrecken.

Die Giltigkeitsdauerbezeichnung ist ausdrücklich zu bezeichnen, z. B.:

„Giltig bis 31. Juli 1916“ und dgl., nicht aber etwa 14 Tage — 3 Monate etc.

Die mit der Ausstellung der Identitätskarten betrauten Behörden bzw. Organe haben die bereits mit einer längeren Giltigkeitsdauer ausgestellten Identitätskarten einzuziehen und neue, im Sinne der obigen Verordnung des k. u. k. M. G. G., auszustellen.

M. G. G., Præs. Nr. 933.

## 10. Weiteres und engeres Kriegsgebiet.

In Abänderung zu Præs. Nr. 883 vom 15./X. 1915 des obigen Erlasses wird in Befolgung des Befehles, Op. Nr. 8028 vom 19./I. 1916 des A. O. K., innerhalb des k. u. k. Okkupationsgebietes die Grenze zwischen dem engeren und dem weiteren Kriegsgebiete längs des Bugflusses festgesetzt.

Die Kreise Tomaszów, Grubieszów und Cholm werden somit aus dem engeren Kriegsgebiete ausgeschieden und in das weitere Kriegsgebiet einbezogen.

Die in den genannten 3 Kreisen erlassenen besonderen Verfügungen treten hiemit außer Kraft. Für die Ausweisleistung gelten ausschließlich die Bestimmungen der Verordnung des Armeeoberkommandanten vom 25. August 1915, Nr. 35 Vbl.

Ferner wird bekanntgegeben, daß innerhalb der Monarchie die Ausdehnung des „engeren“ und „weiteren“ nördlichen Kriegsgebietes durch das A. O. K. wie folgt festgesetzt worden ist:

### I.

Das nördliche „weitere“ Kriegsgebiet umfaßt:

In der Markgrafschaft Mähren die politischen Bezirke Mährisch-Weißkirchen, Neutitschein, Wallachisch-Meseritsch, Mistek, und Mährisch-Ostrau.

Das Herzogtum Ober- und Niederschlesien, mit Ausnahme der politischen Bezirke Freudenthal, Freiwaldau und Jägerndorf.

Den westlichen Teil des Königreiches Galizien bis einschließlich der politischen Bezirke Skole, Drohobycz, Lemberg und Żółkiew, ferner den westlich des Bugflusses gelegenen Teil des politischen Bezirkes Sokal und das Gebiet der Stadtgemeinde Sokal.

### II.

Das nördliche „engere“ Kriegsgebiet umfaßt:

Das Herzogtum Bukowina und den östlichen Teil des Königreiches Galizien bis einschließlich der politischen Bezirke Dolina, Stryj, Żydaczów, Bóbrka, Przemyślany, Kamionka-Strumiłowa, ferner den östlich des Bugflusses gelegenen Teil des politischen Bezirkes Sokal mit Ausnahme des Gebietes der Stadtgemeinde Sokal.

## 11. Enthebung von den Zivilarbeiterabteilungen.

In der letzten Zeit laufen beim k. u. k. Kreiskommando zahlreiche Gesuche um Enthebung von den Zivilarbeiterabteilungen ein.

Es wurde seitens des Kreiskommandos festgestellt, daß das Einbringen dieser Gesuche auf das Treiben der Winkelschreiber, welche



darin eine Einkommenquelle finden, zurückzuführen ist.

Es wird daher zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß solche Gesuche meistens zwecklos sind und für die Partei nur unnötige Auslagen verursachen; überdies wird die Partei zur strengen Verantwortung gezogen, wenn durch die gepflogenen Erhebungen der Beweis erbracht werden wird, daß die zur Begründung der Enthebung angegebenen Daten falsch waren.

Dieselbe Strafe hat auch der Wójt zu gewärtigen, welcher ein solches Gesuch bestätigt hat.

Die k. u. k. Gendarmeriepostenkommanden werden angewiesen, die Erhebungen in Angelegenheiten betreffend die Enthebung von den Zivilarbeiterabteilungen strenge und gewissenhaft durchzuführen.

## 12. Buchhandlungen, Buchdruckereien, Lesehallen.

Auf Grund der Verordnung des k. u. k. M. G. G. vom 18./I. 1916, Nr. 17.546, werden sämtliche in Betrieb stehenden Buchhandlungen, Buchdruckereien, Zeitungsverschleiß und auf Erwerb berechnete Lesehallen, falls ihnen bisher keine gewerbliche Berechtigung vom Kreiskommando ausgestellt worden ist, angewiesen, möglichst bald um eine solche einzuschreiten.

## 13. Ausübung des Strafrechtes durch den Gemeindevorsteher.

Im Hinblick darauf, daß im Kreise von Tag zu Tag immer mehr konsolidierte Verhältnisse zu werden beginnen, beabsichtigt das Kreiskommando auf Grund der Verordnung des k. u. k. M. G. G. vom 24./I. 1916, Nr. 3551, die Gemeindevorsteher (Wójte) nebst zwei Vertrauensmännern mit der Ausübung des Polizei-Strafrechtes zu betrauen.

Die Namen der Vertrauensmänner werden seinerzeit den betreffenden Gemeinden zur Kenntnis gegeben werden.

## 14. Einschränkung und Überwachung des Zivilverkehrs aus verseuchten Orten des österr.-ung. Okkupations- gebietes.

Mit Rücksicht darauf, daß in letzter Zeit wiederholt durch reisende Zivilpersonen außer Fleckfieber auch Blattern und Cholera verschleppt worden sind, wird auf Befehl des A. O. K. (Qu. Abt., Q. Op. Nr. 7158 und M. G. G. Befehl D. Nr. 5047/16) angeordnet wie folgt:

Der Reiseverkehr für Zivilpersonen ist aus den Landgemeinden, in denen Fleckfieber, Blattern oder Cholera asiat. aufgetreten sind, im allgemeinen zu untersagen, aus den Städten möglichst einzuschränken.

Zivilpersonen aus derartigen verseuchten Orten, die aus unabweislichen privaten oder öffentlichen Gründen eine Reise außerhalb des Bereiches des Kreiskommandos unternehmen müssen, haben auf den Reisedokumenten, d. i. Reisepaß oder Identitätskarte, den amtsärztlichen (Kreisarzt, Distriktsarzt, Stadtarzt, Gemeindearzt) Vermerk zu besitzen, daß sie sicher lausfrei sind, keine Anzeichen einer der oben genannten Infektionskrankheit darbieten, ferner daß innerhalb der letzten drei Wochen in ihrer Wohnung (ihrem Wohnhause) kein Fall von Fleckfieber, Blattern oder asiat. Cholera festgestellt wurde.

Aus verseuchten Orten ohne diesen Vermerk kommende Personen sind vom Reiseverkehr auszuschließen.

Die ob erwähnte Verordnung bezieht sich auch auf die Besitzer der Identitätskarten.

Die Wójte, Gendarmeriepostenkommanden haben zu verlautbaren, daß die Ausstellung der Identitätskarten für jene Zivilpersonen, welche aus verseuchten Orten, d. i. wo ein Fall von Fleckfieber, Blattern oder Cholera asiat. aufgetreten, bis auf 3 Wochen eingestellt worden ist.

Diesen Personen, welche die Identitätskarten bereits erhalten haben, ist es verboten, den verseuchten Ort zu verlassen.

Im Falle einer unabweislichen und dringenden Reise sind solche Personen verpflichtet, sich beim Kreiskommando zu melden und um die vorgeschriebene ärztliche Vormerkung anzusuchen.

Eine Identitätskarte ohne diese Vormerkung ist als Ausweisdokument ungültig und derjenige, der sich während seiner Reise mit einer solchen







5. Diese Vormerke müssen Spiritus, Branntwein und alle Gattungen von Schnäpsen (Rum, Liköre, Cognac) enthalten. Bier, Meth und Wein können die Kaufleute auch in den Vormerken führen, sind aber dazu nicht verpflichtet. Die Vormerkungen müssen bis längstens 1. März l. J. bereits angelegt sein. In Empfang sind zuerst die am 29. Februar lagernde Getränke — dann jedes bezogene Quantum sogleich zu stellen. Als Ausgabe ist jedes Quantum über 1 l (Quart) sofort nach dem Verkaufe — Quanten unter 1 l (Quart) jeden Abend summarisch nach der Lokalsperre vorzumerken.
6. Ungenaues Führen der Vormerke wird mit einer Geldstrafe bis 200 K gestraft. Ist die Ursache dieser fehlerhaften Führung der Vormerkungen unerlaubter Warenerwerb seitens des Kaufmannes, so treffen denselben die sub 1) und 2) angedrohten Strafen; außerdem verliert derselbe die Konzession.
7. Gemeindevorstände und Soltysse haben diese Verordnung sofort zu verlautbaren, sämtlichen konzessionierten Schänkern und Verkäufern den Inhalt der Verordnung mitzuteilen und dieselben aufzufordern, bis längstens 1. März l. J. die obenerwähnten Vormerke anzulegen.
8. Die genaue und vorschriftsmäßige Führung der Vormerke wird durch die Finanzwache und die Gendarmerie kontrolliert werden.
9. Wer wissentlich mit unverzollten Getränken handelt (dieselben kauft oder verkauft) wird außer den in dieser Verordnung vorausgesehenen Strafen im Betretungsfalle vom k. k. Gefällsgerichte in Krakau bestraft.

## 16. Verordnung des Armee-Oberkommandanten

vom 15. Dezember 1915,  
betreffend die Ausfuhr aus dem Okkupations-  
gebiete und den Grenzverkehr.

Auf Grund der Mir kraft Allerhöchsten Oberfehles übertragenen Befugnisse der obersten Zivil- und Militärgewalt finde Ich für die in österreichisch-ungarischer Militärverwaltung stehenden Gebiete Polens (Okkupationsgebiet anzuordnen, wie folgt:

### § 1.

#### Ausfuhr in die Monarchie.

Die Ausfuhr aus dem Okkupationsgebiet in die österreichisch-ungarische Monarchie ist in bezug auf folgende Waren verboten:

1. Getreide (Weizen, Halbfrucht, Roggen, Gerste aller Art, Hafer, Mais, Heidekorn, Hirse);
2. Mehl und Mahlprodukte, Malz und Mälzereiprodukte aller Art, Bier;
3. Hülsenfrüchte (Bohnen, Pferdebohnen, Erbsen, Linsen, Wicken, Lupinen);
4. Kartoffel und Rüben aller Art sowie deren Umwandlungsprodukte, Rübenzucker;
5. Kraftfuttermittel aller Art (Raps- und Leinölkuchen, sowie andere feste Rückstände von der Fabrikation fetter Öle, auch gemahlen, Melassekraftfutter, Malzkeime, Biertreber usw.);
6. Raps- und Rübensaat, Lein- und Hanfsaat, Mohnsaat, Kleesamen, Sojabohnen, Rübensamen, Seradella und Esparsette, Samen aller Grasarten;
7. Heu, Kleeheu, Stroh und Häcksel;
8. Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen;
9. Pferde;
10. Geflügel aller Art;
11. frisches und zubereitetes Fleisch, Wildpret, frische und konservierte Fische;
12. Eier, Milch und Milchprodukte;
13. tierische und vegetabilische Speisefette einschließlich Speck;
14. technische Fette und Fettsäuren Knochenfett, fette Öle, tierischer Talg und Preßtalg;
15. Gerbstoffe und Gerbstoffextrakte;
16. Harz und Kolophonium, Terpentin und Terpentinöl;
17. Knochen, Abfälle von Knochen, Hörner, Klauen sowie deren Umwandlungsprodukte;
18. Lumpen aller Art;
19. Schafwolle, Roßhaare und andere Tierhaare;
20. Leder aller Art mit Ausschluß von Galanterieleder;
21. rohe und bearbeitete Felle und Häute;
22. Kalisalze aller Art, Phosphate, Dungsalze, Kunstdünger einschließlich der aus Luftstickstoff erzeugten Düngemittel;
23. Bau-, Nutz- und Brennholz;
24. Steinkohlenteer sowie allen schweren und leichten Steinkohlenteeröle.



§ 2.

Sonstige Ausfuhr.

Die Ausfuhr aus dem Okkupationsgebiete in Länder außerhalb der österreichisch-ungarischen Monarchie ist in bezug auf alle Waren verboten, deren Ausfuhr aus der österreichisch-ungarischen Monarchie verboten ist.

§ 3.

Ausfuhrbewilligung.

Ausnahmen von den Ausfuhrverboten (§§ 1 und 2) werden vom Militärgeneralgouvernement oder von den hiezu durch Verordnung des Militärgeneralgouvernements besonders ermächtigten Organen bewilligt.

§ 4.

Einkaufbewilligung.

Der Einkauf von Waren, deren Ausfuhr in § 1 verboten ist, zum Zwecke der Weiterveräußerung in unverarbeitetem Zustande oder zum Zwecke der Ausfuhr darf nur auf Grund einer Bewilligung des Kreiskommandos oder einer Ausfuhrbewilligung im Sinne des § 3 erfolgen.

Die Befugnis zum Einkaufe kann jederzeit von der Behörde, die die Einkaufbewilligung oder die Ausfuhrbewilligung erteilt hat, zurückgenommen werden.

§ 5.

Grenzverkehr.

Im Grenzverkehre zwischen dem Okkupationsgebiete und den angrenzenden Teilen der österreichisch-ungarischen Monarchie können Ausnahmen von den Zollvorschriften und von den Ausfuhrverboten in demselben Umfange und unter denselben Bedingungen bewilligt werden, wie nach den in der österreichisch-ungarischen Monarchie geltenden Vorschriften.

Die Bewilligung erteilt das Kreiskommando des Übertrittsortes. Die näheren Vorschriften für den Grenzverkehr werden im Amtsblatte des betreffenden Kreiskommandos kundgemacht.

§ 6.

Ausnahmen.

Auf Gebrauchs- und Verzehrungsgegenstände, die von den Reisenden zum eigenen Gebrauche oder Verbräuche oder zur Ausübung des Berufes auf der Reise mitgeführt werden, findet diese Verordnung keine Anwendung.

Nach Einführung des Postpaketverkehrs aus dem Okkupationsgebiete in die Monarchie kann die auf diesem Wege erfolgende Ausfuhr durch Verordnung des Militärgeneralgouverneurs von den in § 1 bezeichneten Ausfuhrverboten ausgenommen werden.

§ 7.

Strafbestimmungen.

Übertretungen der §§ 2 oder 4 werden — wenn die Tat nicht unter eine strengere Strafbestimmung fällt — vom Kreiskommando mit Geldstrafe bis zu hunderttausend Kronen oder mit Arrest bis zu fünf Jahren bestraft.

Neben der Strafe kann der Verfall der Waren ausgesprochen werden, deren Behandlung den Gegenstand des Straferkenntnisses bildet und die im Eigentume des Verurteilten stehen. Sind diese Waren bereits verkauft, so kann der Kaufpreis als verfallen erklärt werden.

§ 8.

Wirksamkeitsbeginn und Schlußbestimmung.

Diese Verordnung tritt mit dem 28. Dezember 1915 in Kraft.

Die Verordnung des Armeeeoberkommandanten vom 27. Juli 1915, Nr. 24 V. Bl., ist aufgehoben.

Erzherzog Friedrich, FM., m. p.

## 17. Bestimmungen vom Überschreiten der Grenze.

### (Personen- und Warengrenzverkehr.)

Personen- und Warengrenzverkehr wird von nun an, wie folgt geregelt:

1. Das Überschreiten der Grenze in beiden Richtungen (von Galizien nach dem Okkupationsgebiete — vom Okkupationsgebiete nach Galizien) ist überhaupt — im Dienste befindliche Militärpersonen ausgenommen — nur bei Tag gestattet.
2. Warentransport, Überfahrt mit irgendwelchen Fuhrwerken, Treiben von Tieren darf nur an nachstehenden „Aus- und Einfuhrstellen“ stattfinden.



- a) in Borów auf der Straße Chwałowice-Borów,
  - b) in Łązek Zaklików auf der Straße Łązek-Irena-Zaklików,
  - c) in Lipa auf der Straße Rozwadów-Kępa-Lipa,
  - d) in Łązek ordynacki auf der Straße Domostawa-Łązek ordynacki.
3. Zu Fuß reisende Personen (mit Reisepässen und ohne Waren) dürfen die Grenze nur auf solchen Wegen passieren, wo die kontrollierende Grenzwa che steht.
4. Gemäß Verordnungen über Aus- und Einfuhrverbot der Waren und Ausweisungspflicht müssen sich Passanten folgendermaßen legitimieren:
- a) Zivilpersonen haben sich mit ordnungsmäßig ausgestellten Reisepässen, Militärpersonen mit offenen Befehlen auszuweisen. Es wird betont, daß im Okkupationsgebiete nur k. u. k. Kreiskommanden zum Ausstellen der Reisepässe berechtigt sind.
  - b) Beim Ausführen der mit Ausfuhrverbot belegten Waren vom Okkupationsgebiete nach Galizien ist eine Ausfuhrbewilligung vorzuweisen.
  - c) Beim Einführen der Waren aus Galizien nach dem Okkupationsgebiete sind nebst der Einfuhrbewilligung noch Zollquittungen oder Bestätigung des galizieschen Zollamtes über durchgeführte Zollrevision vorzuweisen.
  - d) Die Treiber von Tieren müssen nebst Reisepässen mit Viehpässen versehen sein.
5. Die im Grenzgebiete wohnenden Landwirte, welche Grundstücke in zwei beiderseits und unmittelbar an der Zolllinie gelegenen Gemeinden haben, dürfen die Grenze zwecks Versehen der Feldarbeiten, Viehweiden, Abfuhr der Feldfrüchte usw. samt Wirtschaftsvieh und Wirtschaftsgeräten auch auf anderen als ad 2) aufgezählten Übertrittsorten passieren; sie müssen aber dazu eine vom hiesigen k. u. k. Kreiskommando ausgestellte spezielle Legitimation haben und auf Verlangen vorweisen.

Exh. Nr. 1904/16.

## 18. Eröffnung des k. u. k. Aichamtes in Lublin.

Zur Beaufsichtigung des Aichwesens im okkupierten Gebiete und Erledigung der Aichgeschäfte wurde beim k. u. k. Militärgeneralgouvernement ein Aichamt mit dem Sitze in Lublin reaktiviert; Amtsleiter ist Herr Stanislaus Muszkat.

## 19. Flachsausfuhr nach Galizien.

Lt. der, dem Kreiskommando zugegangenen Meldung, wird aus den Kreisen Janów und Bilgoraj viel Flachs sowie Gerbstoffe (Eichen- und Fichtenrinde) nach Galizien verschleppt.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit dieser Produkte für den Armeebedarf, werden sämtliche Gendarmerie- und Finanzwachposten beauftragt, an den entsprechenden Punkten die schärfste Kontrolle auszuüben, um so diesem Unwesen zu steuern!

## 20. Warnung vor gesetzwidriger Reklame.

Eine ungar. Firma verbreitet zu Reklamezwecken eine Fünzigkronen-Note mit der Aufschrift:

„Geehrte Hausfrau! Wenn Sie 50 K ersparen wollen, so kaufen Sie das beste Milchstockungsmittel Holstatia-Fluid, in allen Spezereihandlungen erhältlich. Reklam.“

Die Bevölkerung wird auf dieses Reklamepapier aufmerksam gemacht, da seine Ähnlichkeit mit einer Fünzigkronen-Note eventuell zu Betrügereien verwendet werden könnte.

## 21. Durchführung von Vorbeugungsmaßnahmen bei Infektionskrankheiten.

Es wurde die Wahrnehmung gemacht, daß bei Ausbruch von Infektionskrankheiten die im Amtsblatte Nr. 7 ex 1915, Pkt. 7, verlautbarten Maßnahmen nicht vollinhaltlich eingeleitet und durchgeführt werden.



Es sind Fälle vorgekommen, daß die verseuchten Häuser nicht gekennzeichnet waren, die Warnungstafeln an der Eingangstür wurden vor Durchführung der Schlußdesinfektion entfernt, ein Infektionskranker wurde sogar in die Kirche der Nachbargemeinde geführt.

Ich mache die Wujte und Soltysse für den strikten Vollzug sämtlicher, sowohl allgemein als auch für spezielle Fälle angeordneten Maßnahmen bei Ausbruch von Infektionskrankheiten persönlich verantwortlich und werde die Schuldtragenden mit aller Strenge zur Verantwortung ziehen.

## 22. Reinlichkeitspflege in Schanklokalen und Bäckereien.

Den das Schank- u. Gastgewerbebetreibenden sowie auch den Inhabern von Bäckereien wird die Einhaltung der peinlichsten Reinlichkeit in sämtlichen zum Betriebe gehörenden Räumlichkeiten (Schank- und Gastzimmern, Küchen, Kellern, Aborten, Bäckerwerkstätten) nochmals zur Pflicht gemacht.

Die im Schanklokale aufliegenden Eßwaren sind mit Glas- bzw. Drahtnetzsturz zu bedecken, in jedem Schanklokale muß ein mit reinem, abgekochten Wasser gefülltes Gefäß zur Ausspülung von Trinkgläsern stets bereit stehen, das Eß- und Trinkgeschirr muß tadellos rein sein. Das Schanklokal sowie auch die Bäckerwerkstätte darf unter keiner Bedingung als Schlafraum benützt werden. In Bäckereien sind Arbeitstische und Wagenschalen rein zu halten, die an den Arbeitstisch angrenzende Wand ist in einer Höhe von 2 Metern mit einem lichten Ölfarbenanstrich zu versehen oder mindestens einmal im Monate mit Kalk zu tünchen; die ganze Bäckerwerkstätte ist wenigstens zweimal jährlich frisch zu weißigen. Das Bäckerpersonal ist während der Arbeit mit einer reinen weißen, auch die Brust bedeckenden Schürze zu versehen. Oberkleider dürfen in der Bäckerwerkstätte nicht aufbewahrt werden.

In jeder Bäckerwerkstätte muß eine Schüssel mit Wasser, ferner Seife und Handtuch zum Händewaschen stets bereit stehen.

Mit ansteckenden oder eckelerregenden Krankheiten (zu den ersteren gehört auch die vorgeschrittene Tuberkulose) behaftete Personen dürfen in Bäckereien nicht beschäftigt werden.

Die Nichtbeachtung dieser Vorschriften zieht Strafen, gegebenenfalls auch den Verlust der Gewerbeberechtigung nach sich.

## 23. Infektionskrankheiten im Kreise während der 1. Hälfte Feber 1916.

### Bauchtyphus:

Grabówka (Gmde. Annopol)	2 (0)
Blażek (Gmde. Brzozówka)	2 (0)
Brzozówka	6 (0)
Chrzanów	22 (2)
Dzierzkowice	8 (0)
Janów (Stadt)	16 (0)
Krzemień (Gmde. Kawęczyn)	1 (0)
Kraśnik	8 (0)
Wierzchowiska (Gmde. Brzozówka)	1 (0)
Urzędów	16 (0)

### Blattern:

Brzozówka	5 (0)
Wilkołaz	3 (1)
Zakrzówek	1 (1)

### Scharlach:

Kraśnik	1 (0)
---------	-------

(Anmerkung: Ziffern in der Klammer bedeuten Todesfälle.)

Exh. Nr. 1911, Beschälstation in Kraśnik.

## 24. Beschälstationen im M. G. G.-Bereiche.

Ad Erlaß k. u. k. Militärgeneralgouvernement F. Nr. 2727 vom 26. Jänner 1916 wird Folgendes zur Kenntnis gegeben:

Zur Hebung der Pferdezucht im M. G. G.-Bereiche gelangen mit 1. März l. J. insgesamt 20 Beschälstationen zu je 6 Hengsten in nachstehenden Orten zur Aufstellung:

Piotrków, Miechów, Noworadomsk, Borowna (Kreis Noworadomsk), Pińczów, Kielce, Radom, Lublin oder nächste Umgebung, Opoczno, Lubartów, Nowo-Aleksandria, Kraśnik (Kreis Janów), Jędrzejów, Olkusz, Zamość, Sandomierz, Opatów, Włoszczowa, Wierzbnik, und Koźienice.

Die Zuweisung der Hengste erfolgt aus dem k. k. Staatshengstendepot für Galizien.



## 25. Verscharrungsplätze und Beseitigung von Kadavern.

Zwecks der unschädlichen Beseitigung von Kadavern aller gefallenen Haustiere ordne ich Folgendes an:

1. Die Kadaver aller gefallenen Haustiere dürfen unter keiner Bedingung anderswo verscharrt werden, als auf eigens zu diesem Zwecke eingerichteten Verscharrungsplätzen, d. s. mit einer Tafel bezeichneten eingefriedeten Aasplätze.

2. Die Bestimmung und Errichtung der Verscharrungsplätze hat unter Beachtung der veterinärpolizeilichen und sanitätpolizeilichen Rücksichten zu erfolgen, das ist:

a) Die Verscharrungsplätze (Aasplätze) sind in genügender Entfernung von menschlichen Wohnungen, Gehöften, Stallungen, öffentlichen Wegen, Wasserentnahmestellen, Gewässern, Weideplätzen usw. anzulegen.

b) Die Aasgruben müssen mindestens zwei Meter tief und frei von Grundwasser sein; deswegen ist sandiger oder kiesiger Boden vorzuziehen, quellenreiches Gelände und feuchter Tonboden dagegen tunlichst zu vermeiden.

c) Die Verscharrungsplätze sind mit einer festen, mindesten zwei Meter hohen Einfriedung zu versehen, welche das Eindringen anderer Tiere, z. B. Hunde, verhindert.

d) Die Beweidung von Verscharrungsplätzen und die Verwendung des auf denselben wachsenden Viehfutters ist streng verboten, ebenso die Aufbewahrung von Viehfutter auf Verscharrungsplätzen.

e) Die zum Verscharren der Kadaver bestimmten Gruben sind reihenweise und so tief anzulegen, daß über dem Kadaver noch eine zwei Meter hohe Erdschicht zu liegen kommt.

f) Das Ausgraben und Sammeln von Knochen auf den Verscharrungsplätzen ist vor Ablauf eines Zeitraumes von 25 Jahren strengstens verboten.

g) Die Wiederbenützung von Aasgruben ist erst nach vollständiger Verwesung der Kadaver gestattet.

h) Der Zugang bzw. die Zufahrt zu dem Verscharrungsplatze muß sowohl im Sommer, wie auch im Winter leicht erreichbar sein.

Der Verscharrungsplatz ist den Einwohnern bekannt zu geben, mit einer Tafel „Aasplatz“ zu bezeichnen, wobei die Bevölkerung zu belehren ist, daß das Verscharren auf einem an-

deren Platze streng verboten ist und nach den bestehenden Gesetzen geahndet werden wird.

Das Verscharren von nicht infolge einer ansteckenden Krankheit umgestandenen Tiere geschieht auf Kosten des Eigentümers; jener Tiere dagegen, welche infolge einer ansteckenden Krankheit umgestanden sind, auf Kosten der Gemeinde.

Die Errichtungskosten der Verscharrungsplätze tragen die Gemeinden.

Die Gemeindevorsteher haben bis 15. März l. J. dem k. u. k. Kreiskommando in Janów zu melden, in welchen Dörfern, Ansiedlungen, Kolonien etc. die Verscharrungsplätze bereits eingerichtet sind und in welchen dies noch nicht geschehen ist.

Vor Errichtung des Verscharrungsplatzes ist das Gutachten des Kreistierarztes einzuholen.

Im Falle der Unterlassung der Errichtung eines Verscharrungsplatzes wird das k. u. k. Kreiskommando dieselbe auf Kosten der betreffenden Gemeinde veranlassen.

## 26.

Der in der Beilage zum Amtsblatte Nr. 5 des Jahrganges 1915 gegen Stefan Bilski verlautebarte Steckbrief wird widerrufen, da er inzwischen wieder aufgegriffen wurde.

## 27. Bestrafung.

Stanislaus Kapica, Grundwirt aus Grabówka, Gemeinde Anopol, wurde vom Militärgerichte des k. u. k. Kreiskommandos in Janów wegen versuchter Verleitung zum Mißbrauche der Amts- und Dienstgewalt, versuchten Wilderns und unbefugten Waffenbesitzes, zu 1 Monate verschärften Garnisonsarrestes verurteilt.

## 28. Bestrafung.

Das k. u. k. Kreiskommando hat den in Boiska wohnhaften Grundbesitzer Żabicki Julian wegen Umackerns eines öst. Soldatengrabes — nebst Herstellung des Grabes in den ursprünglichen Zustand auf eigene Kosten — zu einer 14 täg. Arreststrafe verurteilt.



## 29. Regelung des Handelsverkehrs im Kreise Janów.

(Hiezu Amtsblatt Nr. 3 v. 10./11. 1915 u.  
„ „ 2 „ 15./1. 1916.)

Der Warenimport kontingentierter Waren und der Warengroßhandel im Kreise Janów wurde nachstehenden Firmen übertragen:

1. Benzion Mirenstein in Zaklików für Annopol und Umgebung,
2. Israel Rappaport in Zaklików für Zaklików und Umgebung und
3. Chana Feiga Bryks in Kraśnik für Kraśnik und Umgebung.

Die obgenannten Firmen dürfen selbstverständlich auch nicht kontingentierte Waren importieren.

## 30. Schlachtvieh und Fleischbeschaffung der Truppen und Anstalten im Kreise Janów.

Truppen und militärische Anstalten haben sich bis auf Weiteres Schlachtvieh und Fleisch im Handeinkaufe selbst zu beschaffen.

Höchstpreis K 1.50 pro 1 kg Lebendgewicht.

## 31. Maßnahmen gegen Preistreiberei.

(Ad Präs. Nr. 1400/1916 M. G. G. v. 2./II. 1916.)

### Preistarif:

Jeder Kaufmann des Kreises Janów hat bis längstens 25. Februar 1916 einen genau ausgefüllten Preistarif in seinem Geschäftsraume an einer allgemein leicht sichtbaren Stelle (Ladentüre, Schaufenster oder Frontladenwand) anzubringen.

Dies betrifft auch die Händler auf Märkten und Wochenmärkten.

Für die Anlage dieses Preistarifes ist das in der Papierhandlung Elias Mandelbaum in Janów erhältliche Formulare zu verwenden.

In diesem Formulare sind unter A) die Höchstpreise für Monopolware bereits vorgedruckt.

Zu den unter B) verzeichneten Waren hat der Kaufmann, soweit er dieselben führt, die tatsächlich verlangten Preise, gleichgiltig ob sie mit den bisher verlaufbarten Höchstpreisen übereinstimmen oder nicht, einzutragen.

Jene Kaufleute, welche am 25. Februar 1916 noch keinen richtigen Preistarif in ihrem Laden allgemein ersichtlich und genau und deutlich ausgefüllt angebracht haben, werden mit sofortiger Ladensperre bestraft.

### Preiskontrolle:

Das Kreiskommando wird eine genaue Preiskontrolle durch seine Organe ausüben.

Diese Kontrolle wird sich erstrecken:

1. auf direkte und indirekte Erkundigungen, ob im Preistarife, der in jedem Geschäfte angebracht zu sein hat, die tatsächlichen Verkaufspreise eingetragen sind,
2. auf eine Revision, ob nicht Warenwucher betrieben wird.

Diese Revision wird auf nachstehender Grundlage basieren:

Verkaufspreis =

Ankaufspreis und Transportspesen  
und bürgerlicher Gewinn.

Der bürgerliche Gewinn darf

beim Großhandel = 8<sup>o</sup>/<sub>o</sub>

„ Kleinhandel = 15<sup>o</sup>/<sub>o</sub>

Zusammen = 23<sup>o</sup>/<sub>o</sub>

im Allgemeinen nicht überschreiten.

Nur bei sehr riskanten, schwer gangbaren und dem Verderben leicht ausgesetzten Waren wird ein entsprechend höherer Gewinn toleriert.

Warenwucher und falscher Preistarif werden mit sofortiger Ladensperre, Konzessionsentzug und außerdem noch gerichtlich bestraft.

### Preistarif - Giltigkeit:

Da die sub A) angeführten Höchstpreise (Monopolpreise) allmonatlich abgeändert werden, hat sich der Kaufmann allmonatlich bis längstens 30. das Preistabellenformular für den nächsten Monat zu beschaffen und dasselbe bis längstens 1. 4 Uhr nachmittags statt des alten Formulars in seinem Laden allgemein ersichtlich anzubringen.

## 32. Höchstpreise.

Mit 29. Februar 1916 tritt die Marktpreistabelle Res. Nr. 325 (J. Nr. 3000 M. G. G.) vom 10./XII. 1915 und mit ihr die bisherigen Höchstpreise außer Kraft.



### Monopolpreis:

Da künftighin hauptsächlich nur für Monopolwaren Höchstpreise aufgestellt werden, wird ab 1. März 1916 statt Höchstpreis der Ausdruck „Monopolpreis“ Anwendung finden.

### Richtpreise:

Für alle anderen Waren, soweit dieselben als Nahrungsmittel allgemeines Interesse erregen, werden allmonatlich „Richtpreise“ verlautbart werden.

Der Richtpreis stellt für den Kaufmann den allgemeinen Orientierungspreis dar, an den er zwar nicht gebunden ist, den er aber beim Verkaufe nicht wesentlich überschreiten soll und nach welchem er seine Einkäufe einzurichten hat (daher der Name Richtpreis).

Im Übrigen hat der Richtpreis auf den Verkaufspreis insoferne keinen Einfluß, als der Kaufmann selbst dann wegen Warenwucher bestraft werden kann, wenn er seine Waren unter dem Richtpreise verkauft, falls ihm nachgewiesen werden kann, daß er mit einem unverhältnismäßig hohen Gewinne arbeitet.

### 33. Monopolpreise pro März 1916.

Weizen . . . . .	1 Pfund K	—12
Roggen . . . . .	„ „	—10
Gerste . . . . .	„ „	—08
Hafer . . . . .	„ „	—08
Buchweizen . . . . .	„ „	—08
Erbsen . . . . .	„ „	—10
Hirse . . . . .	„ „	—09
Kartoffeln . . . . .	„ „	—02
Gerstengraupen . . . . .	„ „	—20
Rollgerste, groß . . . . .	„ „	—16
„ mittel . . . . .	„ „	—18
Salz: Kochsalz . . . . .	„ „	—10
Tafelsalz . . . . .	„ „	—12
Heu: gepreßt . . . . .	1 Pud „	1·60
ungepreßt . . . . .	„ „	1·44
Ölkuchen . . . . .	1 Pfund „	—08
Lupinen . . . . .	„ „	—10
Pferdebohnen . . . . .	„ „	
Futtererbsen . . . . .	„ „	
Wicken . . . . .	„ „	
Malzkeime . . . . .	„ „	—07
Melasse . . . . .	„ „	—04
Stroh: gepreßt . . . . .	1 Pud „	—80
ungepreßt . . . . .	„ „	—64

M E H L	Janów	Anno-pol	Alle übrigen Orte im Kreise
	Preis in Hellern pro Pfund		
Weizenmehl . . . Type A	26	25	24
Weizenkochmehl „ B	19	18	17
Roggenbrotbackmehl „ C	19	18	17

Roggenbrot . . . . . 1 Pfund K —16  
 Gemischtes Brot . . . . . „ „ —15  
 Backlohn einschließlich Salz und Kümmel . . . . . „ „ —04

Der An- und Verkauf, sowie die Abgabe von monopolisierten Produkten überhaupt, darf nur im Wege des Kreiskommandos erfolgen. Salz ist hievon ausgenommen.

### 34. Prämien für angezeigtes Getreide.

Im Sinne der Verordnung des M. G. G. W. A. N. 95 vom 20./I., erhält jede Person, welche bei der Getreidevorrats-Aufnahme **nicht** angemeldete Vorräte an Körnerfrüchten, Heu, Stroh, dem Kreiskommando zur Anzeige bringt, eine Entlohnung im Ausmaße von 10% des Wertes der zur Anzeige gebrachten Menge als Anzeigeprämie.

Diese nicht angemeldeten Vorräte werden den Verheimlichern konfisziert und dieselben mit Geldstrafen oder Arrest bestraft.

Diese Anzeigeprämie erhalten gegebenenfalls auch die Gendarmen und die Finanzwachleute.

von THALHAMMER m. p.  
 Oberst.

### AVISO

Das nächste Amtsblatt erscheint am 1. März 1916.

Abgeschlossen am 15. Feber 1916.

Ausgegeben am 16. Feber 1916.

Wenderling m. p.  
 Major.